



Moira (rechts) gibt ihren Mitschülern aus der zweiten Klasse in Flechtorf den Takt an. Foto: Werner Kison

Flechtorfer Kinder musizieren mit Plastikröhren

FLECHTORF. Eine besondere Art von Musikunterricht erlebten gestern die Jungen und Mädchen aller vier Jahrgänge der Schunterschule Flechtorf: Andreas von Hoff leitete einen Boomwhackers-Workshop. Das sind Plastikröhren, die zum Klingeln gebracht werden können.

Um mit Boomwhackers Musik machen zu können, muss man bis vier zählen und Farben unterscheiden können. Wer das weiß, kann schon loslegen. Die vier Grundschuljahrgänge hatten jeweils ein Lied einstudiert, das dann mit den klingenden Plastikröhren begleitet wurde. Musiklehrerin Sabine Gehrke, sie hatten den Workshop für ihre Schule bei einer Fortbildung gewonnen, und Karin Böhles begleiteten die Kinder mit ihren Gitarren.

Nach Vorgaben mit einer Trommel mussten die Jungen und Mädchen den Rhythmus mitklatschen. Dann machte Musiker von Hoff die Kinder mit den acht verschiedenen Plastikröhren vertraut.

„Ohne Vorkenntnisse und ohne ein Musikinstrument gespielt zu haben, kann jedes Kind sofort mitmachen“, betonte von Hoff. „Dieser soziale Effekt, dass niemand ausgeschlossen ist, ist ein wichtiger Vorteil.“ Darüber hinaus sei der Spaßfaktor für alle groß und der Lerneffekt schnell, fast mühelos und sehr effektiv. „Es ist ein ideales Einstiegsinstrument für Kinder.“ Die Grundschule Flechtorf besitzt übrigens längst einen Satz Boomwhackers für ihre Schüler.

Als die Grundschüler am Nachmittag ihren Eltern vorführten, was sie gelernt hatten, lud von Hoff die Eltern ein, es auch einmal zu versuchen. wk

Abgeblasen: Flügel bleiben dran

Wind stoppte die Arbeiten – Montag neuer Versuch

Von Stefani Franzke

WENDHAUSEN. Windmühlen und Wind – das passt normalerweise prima zusammen. Gestern allerdings war die frische Brise in Wendhausen unerwünscht.

„Wir können die Flügel heute nicht abnehmen. Zu gefährlich, der Wind ist zu stark. Der Kranführer hat entschieden, dass es heute nichts wird“, sagte Olaf Rieck, Geschäftsführer der Firma Pätzmann Mühlenbau aus Winsen/Luhe.

Und so bleiben die fünf Flügel der Holländer-Mühle in Wendhausen noch bis Montag da, wo sie eigentlich hingehören: an der Mühle. In der nächsten Woche allerdings müssen die Flügel ab. Tragende Balken der Kappenkonstruktion sind vom Schleimpilz befallen und nicht mehr sicher (wir berichteten mehrfach).

„Wir hatten schon befürchtet, dass der Wind zu stark sein könnte, als

wir uns heute Morgen auf den Weg gemacht haben“, sagte Patrick Jacob, Mitarbeiter der Firma Pätzmann. Gemeinsam mit seinem Kollegen André Pamcianeschi hatte er in Wendhausen zunächst in luftiger Höhe trotzdem begonnen, alles für die Demontage der Flügel und des kleineren Windrades zum Drehen der Kappe vorzubereiten.

Während seine Mitarbeiter unter der Kappe arbeiteten, betrachtete Rieck die Lage vom Boden aus. „Am Flattern des Flügelkreuzes sieht man, wie stark der Wind ist und was er für Druck ausübt“, erklärte der Fachmann. Schließlich war es der Führer des riesigen Autokrans, der das Unternehmen stoppte, bevor es richtig begonnen hatte.

„Es wäre wirklich zu gefährlich gewesen. Wenn wir an einem der jeweils 900 Kilogramm schweren Flügel einmal die Befestigung gelockert haben, müssen wir ihn auch abnehmen“, betonte Rieck. Der Mühlenbaufachmann war es übrigens auch,



der den Förderverein auf die Schäden an den so genannten Windbalken erstmals aufmerksam gemacht hatte. „Als wir im vergangenen Jahr die neuen Flügel angebracht haben, ist mir aufgefallen, dass mit den Balken etwas nicht stimmt“, berichtete Rieck.

„Von außen ist für den Laien nichts zu sehen. Auch für uns nicht. Daher haben wir dann einen Fachmann beauftragt, der die Vermutung bestätigt hat. Der Schleimpilz hat das Holz der Eichenbalken im Innern befallen“, schilderte der Vorsitzende des Mühlenfördervereins, Wiegold Schmidt.

Das ist allerdings nicht das einzige Problem. Andere Balken haben sich verzogen und so den Drehmechanismus der ganzen Kappe beschädigt. Hinzu kommt der Hausschwamm im Trauzimmer-Stockwerk. Das alles hat zur Folge, dass das Wahrzeichen Wendhausens nun vorerst für Besucher geschlossen bleibt. Auch Trauungen werden 2011 wohl nicht in der Mühle stattfinden können. Das bedauert Schmidt ebenso wie sein Schatzmeister Heinrich Paquet.



André Pamcianeschi befestigt in luftiger Höhe das kleine Windrad zum Drehen des Mühlenkopfes wieder. Wegen des starken Windes mussten die Arbeiten auf Montag verschoben werden. Fotos (2): regios24/Sebastian Priebe

IN KÜRZE

Bürgerfrühschoppen fällt aus

Der für Sonntag angedachte Bürgerfrühschoppen in Essenrode findet nicht statt. Dafür soll am Samstag voraussichtlich auf der Wiese im Siek, Ecke Bäckerberg/Grasseler Straße, ein Weidezaun versetzt und mit neuem Elektro-Weidedraht ausgestattet werden. Der Beginn dieser Veranstaltung steht noch nicht fest.

Arbeiten an der Turnhalle verzögern sich

In Wendhausen müssen Deckenbalken verstärkt werden – Essenrode ist fertig

WENDHAUSEN. Die Sanierungsarbeiten an der Turnhalle Wendhausen verzögern sich. Wie die Gemeinde Lehre auf Anfrage erklärte, hat sich während der Bauarbeiten herausgestellt, dass einige Balken der Deckenkonstruktion verstärkt wer-

den müssen. „Bis zum 15. November sollen die Arbeiten nun abgeschlossen sein“, berichtete Lehrs Pressesprecherin Uljana Klein. „Sicherheit geht vor Bauzeit“, betonte Marco Schulz, Mitarbeiter des Bauamtes. Die Arbeiten an der Halle Es-

senrode sind beendet. 440 000 Euro kostet die energetische Sanierung der Hallen. 370 000 Euro kommen aus dem Konjunkturprogramm. „Durch die Verstärkung der Balken wird die Maßnahme nur geringfügig teurer“, sagte Klein. sf

VELPKE

Haushalt 2010 mit Überschuss

Velpkes Verwaltungschef und Kämmerer legten Finanzausschuss neuste Zahlen vor

Von Stefani Franzke

VELPKE. Vor Jahresfrist hatten mit so einer Entwicklung weder der Samtgemeindebürgermeister noch der Kämmerer gerechnet: Die Samtgemeinde Velpke wird das Haushaltsjahr 2010 voraussichtlich mit einem Plus von 250 000 Euro abschließen. Es wäre das erste Mal seit dem Jahr 2000, dass der Haushalt ausgeglichen ist.

Kämmerer Rüdiger Fricke und Samtgemeindebürgermeister Hans Werner Schlichting legten dem Finanzausschuss am Mittwochabend die neusten Berechnungen für 2010 und den Haushaltsplan 2011 vor. Der sieht im ersten Entwurf einen Fehlbetrag von 112 000 Euro vor. „Es besteht an einer Stelle die Möglichkeit, die Ausgeglichenheit hinzubekommen“, deutete Schlichting zunächst an.

Sein Kämmerer wurde dann deutlicher: „Es wird eine politische Frage sein, ob der Ausgleich durch Kürzungen bei den Zuweisungen an die Mitglieds-Gemeinden erreicht werden soll.“ Das genau ist nämlich die Möglichkeit, die Schlichting zuvor angesprochen hatte.

Dies wird nun die Frage in den



Rüdiger Fricke präsentierte dem Finanzausschuss erfreuliche Zahlen.

Fraktionen sein: Sollen die 112 000 Euro, die im Samtgemeindehaushalt 2011 nach derzeitigen Berechnungen fehlen, bei den Zuweisungen an die Gemeinden eingespargt werden? „Wenn wir einen ausgeglichenen Haushalt hibekämen, müssten wir kein Haushalts-Sicherungskonzept mehr erstellen“, nannte Fricke einen Vorteil.

Dass der Aufschwung so schnell auch in den Kommunen spürbar wird – damit hatte wohl kaum jemand gerechnet. Schlichting und Fricke jedenfalls sehen in den nächsten Jahren insgesamt „mehr als einen Silberstreif am Horizont“.

Das Ergebnis 2010 wird voraussichtlich um rund 460 000 Euro besser ausfallen, als geplant. Damit würde der Fehlbetrag von 208 000 Euro abgedeckt – und es würde sogar noch ein Überschuss von rund 250 000 Euro bleiben. „Damit könnten wir den Gesamtfehlbetrag von 5,32 Millionen Euro auf 5,13 Millionen Euro verringern“, berichtete Fricke. Insgesamt bleiben Velpke jedoch Schulden in Höhe von rund 8,5 Millionen Euro. Davon sind allerdings rund 3,4 Millionen langfristige Investitionskredite für zum Beispiel Neubauten oder Feuerwehrfahrzeuge. Der Rest sind kurzfristige Liquiditätskredite.

Abgestimmt hat der Ausschuss nicht über den Haushalt. Er soll nun zunächst in den Fraktionen beraten werden. Im Wirtschaftsausschuss am 15. November steigen die Fraktionen in die Diskussion ein. Dann soll auch eine Empfehlung ausgesprochen werden.

Auch Bahrdorf muss Gebühren zahlen

Wasserverband behandelt Velpker Gemeinden gleich

VELPKE. „Wir werden Bahrdorf genauso behandeln wie die anderen Gemeinden in Velpke auch“, kündigte Stefan Schmidt am Mittwochabend an. Damit ist das monatelange Hin und Her um die Übertragung der Abwasser-Beseitigungspflicht von der Samtgemeinde Velpke auf den Wasserverband Vorsfelde und Umgebung (WVV) für den Geschäftsführer des Verbandes erledigt. Der Finanzausschuss der Samtgemeinde empfahl mit den Stimmen der Gruppe SPD/Bündnis 90-Grüne die Übertragung, die Gruppe CDU/WGD/FDP enthielt sich.

Zwar hat die Gemeinde Bahrdorf ihre Anteile an der Straßenentwässerung nicht an die Samtgemeinde übertragen, weil die keine Restwertablöse an die Gemeinde zahlen wollte (wir berichteten mehrfach). Doch dadurch, dass die Samtgemeinde die Beseitigungspflicht nun komplett dem WVV überträgt, werden auch die Bahrddorfer künftig vom WVV Rechnungen für die Wasserbeseitigung bekommen.

42 Cent je Quadratmeter versiegelter Fläche zahlen Grundstücksei-

gentümer künftig an den WVV. Die Gemeinde Bahrdorf wird, wie alle anderen Gemeinden auch, mit 7 Cent je Quadratmeter für ihre Straßenteile zur Kasse gebeten. „Zahlt die Gemeinde nicht, werden wir die Frage vor Gericht klären lassen. Das ist ein ganz normaler Vorgang für uns“, berichtete Schmidt.

„Die Übertragung der Bahrddorfer Anteile findet nicht statt. Der Wasserverband kann den Bahrddorfer Anteil aber nicht aus dem Ganzen herausrechnen“, betonte Samtgemeindebürgermeister Hans Werner Schlichting. Der Verwaltungschef erklärte nochmals, dass er nicht bereit sei, den Bahrddorfern eine Restwertablöse zu zahlen: „Das ist unwirtschaftlich. Das hat auch die Kommunalaufsicht so bewertet.“

Schon in nächster Zeit bekommen Velpker Grundstücksbesitzer vom WVV Post. Unter anderem werde auf fehlerhafte Flächenerfassung auf den Grundstücken hingewiesen. Offiziell übernimmt der WVV die Abwasserbeseitigung zum 1. Januar, „inoffiziell werden wir jetzt schon tätig“, sagte Schmidt. sf